

Gute Verpackung – böse Verpackung – oder doch lieber ganz ohne?

Lorentzen & Sievers ► Nur eine recyclingfähige Verpackung ist eine gute Verpackung – diese These gilt es aus Sicht von Experten kritisch zu hinterfragen, zumindest wenn es sich um Kunststoffverpackungen handelt. Ein Kommentar von Claudia Schuh, Lorentzen & Sievers.



Fotos Lorentzen & Sievers

Claudia Schuh ist seit 25 Jahren bei Lorentzen & Sievers für das Marketing und Verpackungsmanagement zuständig.

Wie die Expertin erklärt, kann eine recyclingfähige Kunststoffverpackung nicht wieder zu einer Lebensmittelverpackung werden. „Und eine Lebensmittelverpackung aus recyceltem Kunststoff wird derzeit nicht in den Prozess zurückgeführt. Das klingt paradox, gilt jedoch als eine der größten aktuellen Herausforderungen. Aber hier wird endlich Fahrt

Ein intelligenter Mix aus Verpackungsvermeidung und dem Einsatz der richtigen Materialien für die jeweilige Anwendung ist gefragt.

aufgenommen und alle entlang der Wertstoffkette ziehen an einem Strang. Dramatisch ist, dass Neuware-Kunststoff, also auf Basis fossiler Rohstoffe, derzeit so viel günstiger zu bekommen ist als Rezyklat. Diverse Recycler haben unter dem Kostendruck bereits ihren Betrieb einstellen müssen. Die Mineralwasserflaschen aus dem Pfandsystem werden aus diesem Grund nur zu rund einem Drittel wieder zu Mineralwasserflaschen verarbeitet. Dass die R-PET Schalen also den Flaschen den Rohstoff wegnehmen, halten wir für eine Mär. Ein Großteil des Rezyklats wird exportiert und geht in die Textilindustrie.

Vorsicht ist auch bei den papierbasierten Verpackungen geboten. Es gelten Papierverpackungen als recyclingfähig, die nicht mehr als 5 % Fremdstoffanteil besitzen. Aber auch Papierverpackungen, deren Fasern besonders stark verdichtet werden, beeinträchtigen das Papierrecycling. Das Verpackungsgesetz hat hier kaum Möglichkeiten regulativ einzugreifen und es erfordert einiges Expertenwissen, um sich in der Vielfalt der papierbasierten Lösungen noch zurecht zu finden. Gemäß GfK setzt sich selbst unter Corona der Trend zur unverpackten beziehungsweise Wiegeware weiter fort. Ein Problem stellt inzwischen die steigende Anzahl von Fruchtstickern in den Kompostieranlagen dar. Der gewonnene Humus wird u.a. auch im Biolandbau eingesetzt und die Fruchtsticker verbleiben als Mikroplastik. Gemäß Bundesgütegemeinschaft Kompost sind nicht einmal die Fruchtsticker aus Biokunststoff eine sinnvolle Alternative. Aber was wäre die Verpackungswelt ohne neue Herausforderungen.

Geschlossener Wertstoffkreislauf und Ressourcenschutz sind höchste Ziele

Unsere Vision und Mission sind der geschlossene Wertstoffkreislauf und die Ressourcenschonung. Dies bedeutet nach unserer Auffassung: Wir sollten Verpackung vermeiden, wenn dadurch nicht andere Ressourcen in erhöhtem Umfang verbraucht werden. Wenn Produkte vermeintlich lose vermarktet werden, für den Transport aber Beutel und für die Hygiene Handschuhe benötigt werden, sollte man nochmal genau hinsehen. Ebenso, wenn durch die Verpackungsvermeidung Lebensmittel vernichtet werden. Den Einsatz von Ocean Plastic betrachten wir besonders kritisch. Die Sammlung des bereits entstandenen Mülls in der Natur stellt für uns keine Strukturlösung dar. Da nur am Strand und an den Flüssen gesammelt wird, ändert dies nichts am Zustand der Meere. Der Verschmutzungsgrad ist extrem hoch, der Aufwand der Reinigung und Aufbereitung dementsprechend und die Verfügbarkeit gering bei hohen Kosten. Bis zum Jahr 2030 wird die weltweite Menge des jährlichen Plastikmülls in Gewässern einer Studie zufolge auf bis zu 53 Mio t zunehmen. Die Sammlung am Strand ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir brauchen weltweit funktionierende Recyclingsysteme. Das, was jetzt als Abfall anfällt, sollte der neue Wertstoff im Kreislauf sein. Erst dann und nur so können wir die Gewässer und ihren Lebensraum wirklich schützen. Jedes Material, das mit geringem CO₂-, Energie- und Wasseraufwand recycelt werden kann und wieder



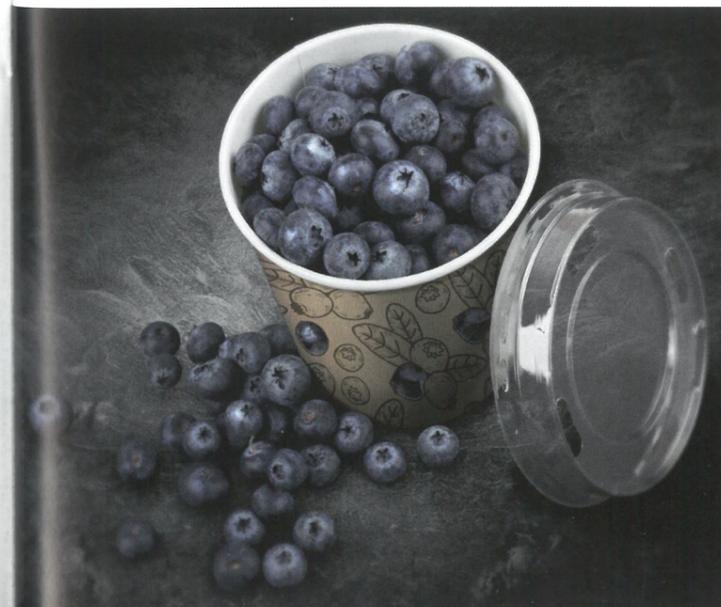
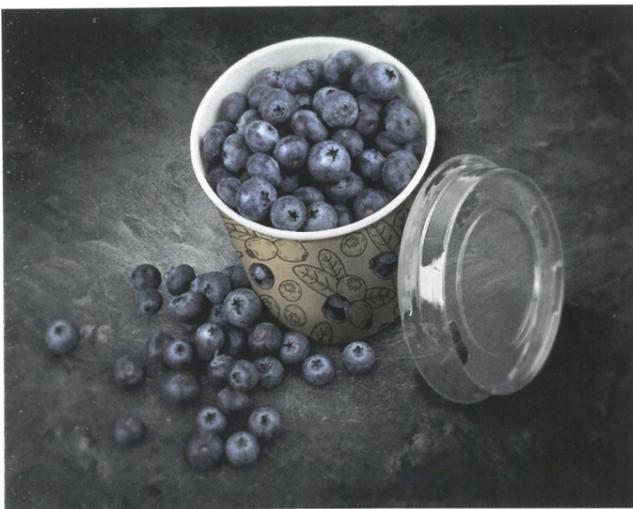
zu einem Produkt gleichen Niveaus wird, entspricht unserem Ziel. Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe deckt sich mit unserer Mission, wenn gesichert ist, dass mindestens genauso viel wieder nachwächst, wie verbraucht wird und Produktion sowie Logistik entsprechend ressourcenschonend stattfinden. Wir unterstützen den Einsatz papierbasierter Verpackungen, wenn oben genannte Kriterien erfüllt werden. Übermaß, egal auf welcher Ebene, stört grundsätzlich

Ein Problem stellt inzwischen die steigende Anzahl von Fruchtstickern in den Kompostieranlagen dar.

das Gleichgewicht. Ein intelligenter Mix aus Verpackungsvermeidung und dem Einsatz der richtigen Materialien für die jeweils individuelle Anwendung zeichnen unsere Verpackungsberatung aus. Wir schätzen und fördern die Werbewirkung von Verpackungen, wenn damit der Obst- und Gemüsekonsum angeregt wird. Denn Essen ist Leben und Obst und Gemüse liegen derzeit voll im Trend. Die Verpackung als Medium hat durchaus eine nachhaltige Funktion.“ ●

SOFTWARE-TOOL Bewertung der Recyclingfähigkeit

Das Institut cyclos-HTP (CHI) wird in diesem Jahr ein neues Software-Tool zur wissenschaftlich fundierten Einschätzung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen auf den Markt bringen. CHIRA – CHI Recyclability Assessment – wurde von Sachverständigen und Verfahreningenieuren mit Unterstützung des Grünen Punkts entwickelt. Das Tool beruht auf dem CHI-Standard zur Recyclingfähigkeitsbemessung, den Verpackungshersteller, Handel und Inverkehrbringer damit in Eigenregie anwenden können. Hinter dem Tool stecken die Ergebnisse von mehreren Tausend Einzelzertifizierungen durch das Institut bilden die Basis für die Bewertung. „Wir haben den CHI-Standard als wichtiger Partner des Instituts von Anfang an unterstützt, weil wir ihn für besonders fundiert halten und einzigartig in Breite und vor allem Internationalität“, so Jörg Deppmeyer, Geschäftsführer des Grünen Punkts. „Daher basiert auch unser RecyclingCOMPASS, auf der CHI-Datenbank.“ Nur mit recyclingfähigen Verpackungen lässt sich eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft realisieren.



Ihr Komplett-Anbieter für Obst- und Gemüse-Verpackungen

L&S Verpackungen für Ihren Markterfolg
Lorentzen & Sievers www.lorentzen-sievers.de | +49 (0) 4193 / 98099 - 0